



Verena Di Pasquale vom DGB Baden-Württemberg hielt die Mairede.



Lokale Prominenz: (von links) der stellvertretende Bad Mergentheimer Bürgermeister Klaus-Dieter Brunotte, SPD-Stadtrat Tilmann Zeller sowie die Kreistagsfraktionsvorsitzenden Manfred Schaffert (CDU) und Siegfried Neumann (SPD). Fotos: H

# Arbeit und soziale Gerechtigkeit

## Maikundgebung auf dem Bad Mergentheimer Marktplatz – Ja zur Vermögensteuer

**Kämpferische Reden, Info-Stände, Musik, Sonne und blauer Himmel – der Rahmen der Maikundgebung auf dem Marktplatz der Badestadt stimmte. Nur die Beteiligung ließ zu wünschen übrig.**

HANS-PETER KUHNHÄUSER

Bad Mergentheim. IG Metall, Die Linke, Verdi, SPD und das Sozialbündnis waren mit Ständen vertreten, und auch lokale Prominenz konnte der erste Bevollmächtigte der IG Metall, Gerd Koch, begrüßen: Neben Bad Mergentheims stellvertretendem Bürgermeister Klaus-Dieter Brunotte waren auch die Kreistagsfraktions-Vorsitzenden Manfred Schaffert (CDU) und Siegfried Neumann (SPD) natürlich auch die Hauptrednerin, Verena Di

Pasquale, beim DGB Baden-Württemberg zuständig für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Die, um die es an diesem Tag geht, die Arbeitnehmer, waren nicht stark vertreten. Viele zogen es wohl vor, „hinaus in den Mai“ zu wandern, statt die Gelegenheit zu nutzen, ihrer Sache das nötige Gewicht zu geben.

Nach dem Platzkonzert der Stadtkapelle ging Koch in seiner Rede auf die Bedeutung des 1. Mai ein – „ein Ausdruck gelebter Solidarität“. Er richtete Grüße an das Mannheimer Bündnis gegen Rechts – in der Quadratestadt „tragen Nazis ihren reaktionären Nationalismus und rassistischen Fremdenhass auf die Straße“. Rassismus und Fremdenfeindlichkeit „haben weder bei uns noch anderswo auf der Welt einen Platz“, betonte Koch. Nach einigen Anmerkungen zur laufenden Tarifrunde – „die Forderungen der Arbeitgeber sind unakzeptabel!“ – übergab Koch

das Wort an die Hauptrednerin Verena Di Pasquale.

„Gute Arbeit für Europa – gerechte Löhne, soziale Sicherheit“ – das Motto der Maikundgebung bot reichlich Ansätze, die Situation der Arbeitnehmer zu beleuchten. „Auf der einen Seite brummt die Wirtschaft“, sagte Di Pasquale, „auf der anderen Seite, bei den Beschäftigten, geht es weit bescheidener zu.“ Die Arbeitnehmer hätten einen „tiefen Schluck aus der Pulle“ verdient, denn sie hätten einen Anspruch auf ihren gerechten Anteil an der Wertschöpfung. „Nicht Zocker und Spekulanten in Nadelstreifen, wir Arbeitnehmer sind die Leistungsträger!“ Spitzenprodukte seien nur mit guten Fachkräften möglich. „Und die haben ihren Preis: Löhne und Gehälter, die in Tarifverträgen vereinbart sind.“ Dazu gehöre auch, dass Arbeit „von der ersten Stunde an sozialversicherungspflichtig sein

mus. 8,50 Euro sind das Mindeste! Heftige Kritik übte Di Pasquale an der Finanz- und Rentenpolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Ihre Antwort lautet sparen, sparer sparen. Dieser volkswirtschaftlich Irrsinn treibt Europa in den Ruin. Für die Regierung sei klar, „wer die Zeche zahlen soll: Die Arbeitnehmer“. Der von „der Finanzwelt und ihren Erfüllungsgehilfen verordnete Verarmung“ müssen sich die Arbeitnehmer in den Weg stellen. „Politik braucht wieder ein klares Leitbild: Arbeit und soziale Gerechtigkeit. Dafür stehen wir.“ Klare Wort fand die Rednerin auch zur Steuerpolitik: „Die Vermögensteuer muss wieder eingeführt werden.“ Zusammen mit der Anhebung des Spitzensteuersatzes auf 49 Prozent brähe dies Baden-Württemberg 3,22 Milliarden Euro Mehreinnahmen.

Zum Abschluss der Maikundgebung spielten „Gentle Poise“.

Taubenerleitung 02.05.2012